

Karwendelmarsch - Die Legende lebt

27. August 2022

ein Bericht von Mathias Schell

Das Motto des Karwendelmarschs "Die Legende lebt" ist aktueller denn je, denn die 2.500 Startplätze waren innerhalb von 17 Stunden ausverkauft - und das schon im Dezember 2021! Nicht nur bei der Anmeldung musste man also früh aufstehen, sondern auch beim Start um 6 Uhr morgens bei Dunkelheit. Die Startnummern hatten Kerstin und ich bereits am Vortag am Parkplatz "LÄND" in Scharnitz abgeholt. Wer hat da beim LÄND(le) wohl von wem geklaut??

Wir hatten uns für den Marsch über 35 km und 1.500 Höhenmetern entschieden. Die Langstrecke von 52 km ist auch für Läufer, was aber so gut wie keinen Unterschied macht, denn lt. Reglement dürfen auch die Marschierer laufen und die meisten Läufer müssen bei den Anstiegen sowieso in den Wandermodus wechseln.

Die Teilnehmer am Start sind dicht gedrängt und so setzt sich der Tross nach dem Startschuss nur langsam in Bewegung. Auf den ersten Kilometern ist bei der Masse der Teilnehmer ein schnelles Fortkommen nicht möglich, so dass wir uns gemütlich in die Wandergruppe einreihen. Vorsicht ist angesagt, denn bei den vielen Stöcken ist die Gefahr gegeben, von unachtsamen Stockträgern aufgespießt zu werden. Mit zunehmender Helligkeit zieht sich das Feld dann doch auseinander und im Morgennebel können wir die ersten Berge erkennen. Bei der Labestation Schafstallboden nach knapp 10 km gönnen wir uns nur ein kleines Päuschen, auch wenn das Verpflegungsangebot schon hier reichlich ist.



Nach und nach wird der Weg deutlich steiler und wir wandern die ersten 800 Höhenmeter in Serpentinaen den Berg hinauf. Das Karwendelhaus bekommen wir im Nebel nicht zu sehen. Dafür bietet die dazugehörige Labestation bei KM 19 Vollverpflegung. So viele Schinken- und Käsebröte gab es noch bei keiner Veranstaltung. Auf dem Menüplan stehen aber auch Obst, Müslischnitten und Kartoffelsuppe sowie Holundersaft, Wasser und Tee. Die nächsten 5 km bis zum kleinen Ahornboden geht es bergab und wir kommen gut vorwärts. Der Nebel lichtet sich und wir können einen Blick auf die Landschaft mit den Ahornbäumen genießen.

Nach und nach wird der Weg deutlich steiler und wir wandern die ersten 800 Höhenmeter in Serpentinaen den Berg hinauf. Das Karwendelhaus bekommen wir im Nebel nicht zu sehen. Dafür bietet die dazugehörige Labestation bei KM 19 Vollverpflegung. So viele Schinken- und Käsebröte gab es noch bei keiner Veranstaltung. Auf dem Menüplan stehen aber auch Obst, Müslischnitten und Kartoffelsuppe sowie Holundersaft, Wasser und Tee. Die nächsten 5 km bis zum kleinen Ahornboden geht es bergab und wir kommen gut vorwärts. Der Nebel lichtet sich und wir können einen Blick auf die Landschaft mit den Ahornbäumen genießen.

Wir überqueren ein ausgetrocknetes Flussbett und auf dem anschließenden einem Singletrail beginnt die nächste Steigung wieder, die aber noch gut zu bewältigen ist. Erst auf dem breiten Forstweg danach an der Ladizalm vorbei wird der Weg richtig steil und man kommt ordentlich ins Schwitzen. Das ist aber nur der Vorgeschmack auf den Anstieg zur Falkenhütte. Auch wenn der Nebel noch etwas oben in den Bergen hängt, kann man die grandiose Landschaft des Karwendelgebirges ringsherum gut erkennen. An der Labestation der Falkenhütte greifen wir nach 30 km als Belohnung für den 2. Gipfel ordentlich zu und füllen die Energiereserven wieder auf. Nur noch 5 km. Das ist ja nicht mehr so weit.

Oder doch? Majestätisch liegt der Weg zum Hohljoch vor uns. Der Singletrail unterhalb der mächtigsten Felswände macht Spaß, auch wenn noch ein paar Höhenmeter dazukommen. Dafür zieht sich der Abstieg zur Eng-Alm ziemlich in die Länge. Der schmale und teilweise schlammige Trail ist gespickt mit Stolperfallen. Immerhin helfen unsere Stöcke, Stürze zu vermeiden. Aber 600 Höhenmeter am Stück bergab gehen natürlich trotzdem ordentlich in die Beine, sodass wir froh sind, als wir das Ziel an der Eng-Alm endlich erreichen. Dort genießen wir die Leckereien, insbesondere die sensationell gut schmeckende Heidelbeersuppe.

Fazit:

Es ist kein Wunder, dass der Karwendelmarsch immer in kürzester Zeit ausverkauft ist. Ein anspruchsvoller Lauf in einer herrlichen Landschaft, perfekt organisiert durch die Regionen Seefeld und Achensee. Dazu eine Klasse Verpflegung. Nicht umsonst spricht der Veranstalter von einem "Menüplan".

